

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

identisch sind mit den Freiburger Typen des Kilian Fischer, und J. Rest hat in einem in der „Ortenau“ Mitteilungen des historischen Vereins f. Mittelbaden 1917 S. 106-107 abgedruckten Aufsätze die berechtigte Folgerung gezogen, daß K. Fischer nach Abschluß seiner Tätigkeit in Freiburg mit seinem Druckapparat nach Offenburg übersiedelt ist und hier den Caracciolus von 1496 gedruckt hat.

Als eigenartig an seiner kahlen Texttype mit M 49 ist das am Fuße durch einen Querstrich geschlossene Rubrikzeichen ¶ zu erwähnen. Die Auszeichnungstype mit M 60 wechselt in dem Offenburger Drucke in unregelmäßiger Folge mit einer nur wenig kleineren M 99-Type ab, in der besonders das zweite gefiederte A auffällt.

Druckprobe: GfT. Taf. 1130, 1131. Monumenta Taf. 144.

## PASSAU

**BENEDIKT MAYR UND GENOSSEN** / Das älteste Passauer Druckwerk ist, soweit wir zur Zeit urteilen können, die Appellation des Passauer Domkapitels an Pabst Sixtus IV gegen die Wahl Georgs von Hasler zum Bischof von Passau vom 27. November 1480. Wir dürfen annehmen, daß das Büchlein sofort gedruckt und noch vor Ende des Jahres 1480 erschienen ist. Angaben über den Druckort, Drucker und Jahr fehlen. Es enthält drei Typen: eine kleine M 21-Type, 20 ll. = 71 mm für den Text, eine größere Texttype mit M 21, 20 ll. = 94 mm, hier als kleinere Auszeichnungstype verwendet, und eine größere Auszeichnungstype mit M 17, dieselbe, die auch bei Johann Petri in Passau (Type 2) und einer Reihe anderer Drucker Deutschlands und Italiens vorkommt. Die beiden letzteren Typen waren als Druckmaterial des Passauers Benedikt Mayr bekannt, die kleine Texttype erscheint hier zum ersten Male. Mit ihr ist der lateinische Almanach für 1481 zu Anfang dieses Jahres gedruckt, der seine Herkunft durch die Schlußschrift „Impressum Pataviae“ kundgibt. Ihm folgte am 6. August 1481 ein Breviarium Pataviense mit Angabe des Druckorts, aber ohne den Druckernamen, und um die Wende des Jahres 1481-1482 ein deutscher Almanach auf das Jahr 1482. Kurz darauf verband sich Mayr mit Konrad Stahel, welcher Firma wir Pergers Grammatica nova vom 26. März 1482 (Hain 12608), des Eusebius Epistola de morte Hieronymi vom 26. Juli 1482 (Hain \*6721) und des Jacobus de Clusa de animabus exutis a corporibus vom 11. September 1482 (Hain \*9350) verdanken. Gegen Ende desselben Jahres erscheint als Mayrs Genosse Johann Alakraw, mit dem er am 14. November 1482 den Tractatus pro infirmis visitandis erscheinen ließ. Über Benedikt Mayr ist nichts weiter überliefert, dagegen können wir die Laufbahn der beiden anderen Männer noch weiter verfolgen.

Konrad Stahel\*) war aus Blaubeuren gebürtig und nennt sich in seinem 1499 zu Brünn gedruckten Psalterium Olomucense Chalybs (d. i. Stahl) de Memmingen presbyter

\*) Das „N“ Stahel in der Schlußschrift von Pergers Grammatica nova (einziges Exemplar in der Bibliothek des Stifts Fiecht in Tirol) hält Ign. Schwarz im ZfBw. XXX (1913) S. 227/8 für einen Druckfehler für „C“ Stahel.